Brigadier Berger : weshalb wir den Panzer brauchen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717520

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brigadier Berger: Weshalb wir den Panzer brauchen

Der Jahresrapport der Panzerbrigade 1 ist stets ein besonderer Genuss. Einerseits versteht es der Kommandant, Brigadier Daniel Berger, wie sein «Amtskollege» Brigadier Hans-Peter Kellerhals von der Panzerbrigade 11, die Vorzüge des Panzerkampfes plastisch zu schildern. Anderseits kennzeichnet eine einzigartige Symbiose von geschliffenem Französisch und währschaftem Berndeutsch die Rapporte der «burgundischen» Brigade.

Am diesjährigen Treffen in den SBB-Hallen von Morges legte die Waadtländer Staatsrätin Jacqueline de Quattro ein überzeugendes Bekenntnis zur Armee und zum Milizgedanken ab.

Namentlich bekannte sie sich zur Panzerbrigade 1, deren Kommando im Schloss Morges am Genfersee bestens situiert ist – «im Herzen der Waadt», wie Jacqueline de Quattro rühmte.

Der Terror lebt

Brigadier Berger brachte wie jedes Jahr grundsätzliche Überlegungen ein: «Was spielt sich in Arabien ab? Wer gewinnt die Auseinandersetzung in den arabischen Staaten? Hoffen wir, dass Freiheit und Liberalität obsiegen. Die Vereinigten Staaten rufen uns eindringlich in Erinnerung: Der Terror lebt, er hat von seiner Gefährlichkeit nichts eingebüsst.»

Neu in der Pz Br 1: Das Inf Bat 16.

Hptm Horisberger, Kdt Inf Kp 16/2, im Gefechtseinsatz in der Übung «LARGO».

Wie jedes Jahr wusste Daniel Berger den Wert seiner Panzerbrigade ins richtige Licht zu rücken: Jede Armee braucht starke Panzerkräfte, jedes Heer ist auf hochmobile gepanzerte Verbände mit grosser Feuerkraft angewiesen.

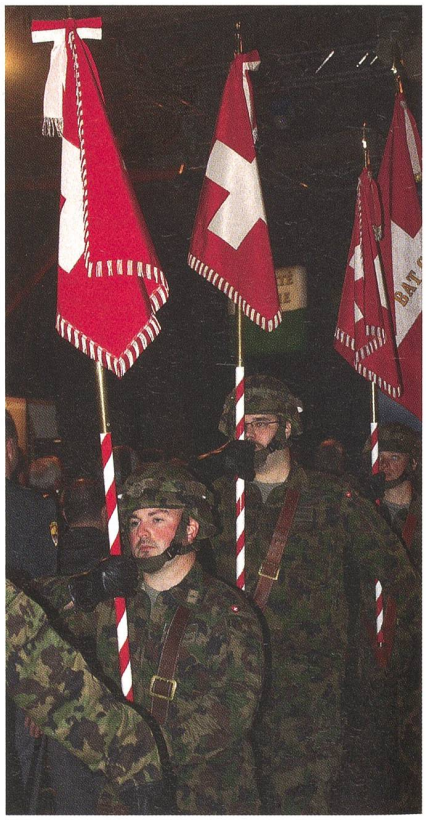
Dies gilt besonders auch für den Orts- und Häuserkampf, genau benannt: für den Kampf im überbauten Gelände. Ohne stark gepanzerte, hochbewegliche Stosskräfte ist der Ortskampf nicht denkbar.

In diesem Zusammenhang hiess Berger das Oberaargauer Infanteriebataillon 16 in der Brigade willkommen. Schon Mitte Januar 2011 hatte er das Bataillon in der Volltruppenübung «LARGO» einer strengen, winterlich kalten Prüfung unterzogen.

Acht Truppenkörper

Auch für die Panzerbrigade 1 ist der Entwicklungsschritt 2008/11 abgeschlossen. Die Brigade umfasst jetzt den Stab und acht Truppenkörper:

- Der Brigadestab wird von Oberst i Gst Benedikt «Bänz» Roos geführt. Der Berufsoffizier Roos hatte vorher das Berner Pz Bat 12 kommandiert. Götti-Kanton der Brigade ist die Waadt.
- Das Führungsunterstützungsbataillon 1 untersteht Major i Gst Bourgknecht. Götti-Kanton ist die Waadt.
- Es folgt das Aufklärungsbataillon 1 unter dem Kommandanten Oberstlt i Gst Buache (Neuenburg).
- Dann das Panzerbataillon 12 unter Oberstlt i Gst Schmid (Bern).
- Das Panzerbataillon 17 unter Oberstlt i Gst Vautravers (Genf).
- Das Panzerbataillon 18 unter Oberstlt i Gst Setz (Waadt).



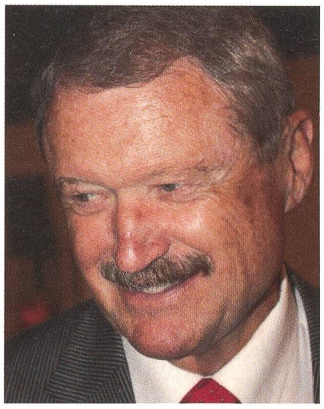
Die Fähnriche mit den Feldzeichen.

- Das Infanteriebataillon 16 unter Oberstlt i Gst Macherel (Bern).
- Der Geniebataillon 2 unter Oberstlt i Gst Sandoz (Neuenburg).
- Die Artillerieabteilung 1 unter Oberstlt i Gst Reichen (Waadt).

Bei den drei Panzerbataillonen ist zu beachten, dass jetzt nicht mehr zwischen Panzer- und Panzergrenadierbataillonen unterschieden wird, weil die sechs Panzerbataillone, welche die Armee noch besitzt, alle je zwei Panzer- und zwei Panzergrenadierkompanien umfassen; sie sind gleichwertig mit Leopard-Kampfpanzern und CV-90-

Seit 2007 an der Spitze der Panzerbrigade: Daniel Berger.

Kämpfen tapfer für die Armee: Nationalrätin Silvie Perrinjaquet, Neuenburg, Staatsrätin Jacqueline de Quattro, Waadt.



Ein flammender Redner: Divisionär Peter Regli.

Schützenpanzern 2000 ausgerüstet. Gleiches gilt für die Panzerbrigade 11 mit den Panzerbataillonen 13, 14 und 29.

SP wirft Nebelgranaten

In gewohnt freier, fulminanter Rede ging Divisionär Peter Regli, langjähriger Militärpilot und Nachrichtenchef, das explosive Thema Sicherheitspolitik an. Ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, fesselte Regli die Offiziere und höheren Unteroffiziere mit scharfen Angriffen auf die Politik:

- Das dauernde Sparen – die Armee als Steinbruch – gefährde die Sicherheit der Eidgenossenschaft.
- Die Politik bringe es nicht fertig, die veralteten Tiger-F-5-Kampfflugzeuge rechtzeitig zu ersetzen – ein Trauerspiel sondergleichen.
- Wer die Armee auf 80 000 Mann mit einem Finanzplafond von 4,4 Milliarden pro Jahr ausstatten wolle, handle fahrlässig und habe die Lagebeurteilung nicht gemacht.
- Im nahen Lausanne habe die SP Schweiz beschlossen, die Armee sei abzuschaffen. Jetzt werfe sie Nebelgranaten, um die Wähler zu täuschen.

Achtung Spione

Eindringlich warnte Regli vor Spionen. Die Schweiz sei für fremde Geheimdienste nach wie vor ein begehrtes Ziel – gerade auch in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung.

Regli: «Es kommt vor, dass Schweizer Spitzenfirmen die chinesische Austauschstudentin gut aufnehmen, weil diese so fleissig und so freundlich auftritt. Vor lauter Eifer arbeitet sie auch übers Wochenende im Labor – manchmal auch ganz allein im Kontakt mit sensibelsten Daten und Forschungsergebnissen. Was dann geschieht, das kann jeder ausrechnen – die Naivität von uns Schweizerinnen und Schweizern lässt grüssen.»

Respekt vor der Polizei

Respekt hat Regli vor der Polizei: «Unsere Polizisten leisten vorzügliche Arbeit.» Direkt sprach Regli den Militärischen Nachrichtendienst und dessen Chef, Brigadier Gaudin, an: «Ich danke Ihnen. Hoffentlich erhalten Sie genug Mittel.»

Ein schlechtes Zeugnis stellte Regli den Nationalräten aus: «Im Saal lesen sie die Zeitung – oder sie ereifern sich in der Wandelhalle am Fussball, ohne ernsthaft über die Sicherheitspolitik zu diskutieren.»

Berger im F/A-18

Erwähnen wir zum Schluss den F/A-18-Flug von Brigadier Berger, der mit Oberstlt i Gst Fabio Antognini in die Luft ging: «Das war Spitze.» *fo.*

Ein Winterbild aus Bure, dem «Mekka» der Panzerbrigade 1: Ein Schützenpanzer des Pz Bat 17 nähert sich dem Dorf Nalé.

Und noch ein «winterkaltes» Bild aus Bure: Die geballte Macht des Berner Pz Bat 12 im Bereitstellungsraum vom Tscherteau.

Bilder: Pz Br 1